

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 11 (1904)
Heft: 44

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 28. Okt. 1904.

Nr. 44

11. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. Seminardirektor F. A. Kunz, Hitzkirch; Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz);
Joseph Müller, Lehrer, Goshau (Kt. St. Gallen), und Clemens Frei s. „Storchen“, Einsiedeln.
Einsendungen und Inserate
sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr.,
für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern:
Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einsiedeln.

† Seminardirektor Heinrich Baumgartner.

Vorvergangenen Donnerstag, den 13. Oktober morgens, verkündete die Glocke des Pensionates bei St. Michael in Zug, daß ein treues Glied dieses Hauses, der Hochw. Herr Seminardirektor H. Baumgartner, sein treues Auge geschlossen hat. Da wohl die meisten Leser der „Pädag. Bl.“ den edlen Verbliebenen persönlich, oder doch wenigstens aus seinen Schriften kannten, vielleicht auch durch Bande der Freundschaft mit ihm verknüpft waren, dürfte manchen ein gedrängtes Lebensbild des Verewigten willkommen sein.

Heinrich Baumgartner wurde am 24. Mai 1846 in Cham am Zugersee geboren. Da seine Eltern wenig bemittelt waren, konnte er schon in früher Jugend „des Lebens ernstes Führen“ (Gölbe) kennen lernen. Nach dem fleißigen Besuch der Primarschule seiner Heimat begann er seine Studien am Gymnasium von Zug, um sie später in Einsiedeln fortzusetzen. Hier am Gnadenorte der allerseligsten Jungfrau, deren treuer Sodale er stets gewesen, reifte in ihm der Entschluß, dem Rufe des Allerhöchsten Folge zu leisten und sich dem Priesterstande zu weihen. In Mailand, am Grabe des hl. Karl Borromäus, wandte er sich dem Studium der hl. Theologie zu. Von Jugend an schwächlich, sagte ihm aber das Klima der lombardischen Stadt nicht zu. Von einem leidenden